



Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de • www.deutsche-melasse.de

# Marktbericht über Melasse

März 2007

## International

In **Pakistan** stöhnt die PSMA (Pakistanische Vereinigung der Zuckerproduzenten) über die schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich die Zuckerindustrie befindet, nachdem sowohl Löhne als auch die Preise für das Rohmaterial Zuckerrohr um ein Drittel gestiegen sind. Die Zuckerproduktion wird wohl um bis zu einer Million Tonnen steigen, da über 51 Mill. mts Zuckerrohr geerntet werden. Allerdings wird nicht die gesamte Ernte bei den Zuckerfabriken abgeliefert, da ein Teil zu Gur (karamellisierter, nicht raffinierter Zucker) verarbeitet wird. Laut den lokalen Andauer-Vereinigungen wurden etwa über 1 Mill. ha mit Zuckerrohr bepflanzt, wobei die Provinz Punjab die größte Anbauregion mit über 700.000 ha ist, gefolgt vom südlicheren Sindh mit etwa 200.000 und der NWP (New West Frontier Province) mit 100.000 ha. Die Erträge pro Hektar liegen in den drei Provinzen sehr unterschiedlich zwischen 44 bis 54 mts/ha.

Die pakistanischen Melassepreise sind unverändert unter Druck, gefördert auch durch die sehr gute Ernte in **Indien**. Mittlerweile haben insbesondere zwei europäische Handelshäuser diesen Trend aufgegriffen und bieten Rohmelasse auf – verglichen mit dem Vorjahr – stark reduziertem Niveau für alle möglichen europäischen Destinationen und Empfänger an.

In **Indien** verstärken sich die Berichte, dass die laufende Ernte sogar noch besser ausfällt, als zunächst erwartet, und dass im kommenden Jahr die Zuckerproduktion, und damit auch der Melasseanfall, erneut gesteigert wird. Es scheint als gelte die bekannte Aussage über Indien unverändert: „Erwarte das Unerwartete!“ In der vergangenen Ernte wurden 19,7 Mill. mts Zucker produziert. Offizielle Schätzungen wiesen für die laufende Ernte eine Erzeugung von 22,7 Mill. mts aus, wobei mittlerweile eine Produktion von sogar bis zu 25 Mill. mts nicht mehr ausgeschlossen werden. Zum Vergleich: wurden im vergangenen Jahr 19,7 und 2004/05 sogar nur 12,7 Mill. mts Zucker produziert.

Als Beispiel für die gegenwärtige Problematik kann der Bundesstaat Andhra Pradesh genommen werden. Aufgrund ausreichender Monsunregenfälle und den hohen nominellen Zuckerrohrpreisen der vergangenen zwei Jahre bauten die Bauern verstärkt Zuckerrohr an – ohne in jedem Fall eine Belieferungsabkommen mit einer der vielen Zuckerfabriken abzuschließen. Die Anbaufläche wurde von 2 auf 2,5 Mill. ha ausgeweitet und statt 123 Mill.(!) Zuckerrohr, die in der vergangenen Saison verarbeitet wurden, werden jetzt 160 Mill. mts Zuckerrohr erwartet. Die lokalen Zuckerpreise fielen von 1.800/2.200,00 Rupees per Quintal auf nur noch 1.250,00 Rs. Um nun eine Verschärfung der Krise zu verhindern, wird die Regierung dieses Bundesstaates versuchen finanzielle Hilfsmaßnahmen zu ergreifen. Bisher wurden in diesem Bundesstaat 112 statt den vorjährigen 85 Mill. mts Zuckerrohr von den 37 Fabriken aufgenommen. Die Verarbeitung würde normalerweise also zu Ende sein, muss jetzt aber bis Mai verlängert werden, was wiederum die Zuckerausbeute reduzieren wird. Wohin also mit dem Zucker? Exporte? Staatsreserven? Und wohin mit der Melasse? Ähnlich sieht es in den anderen Zucker produzierenden Bundesstaaten Indiens aus. In einigen Regionen ist es jetzt schon klar, dass teilweise bis zu 100.000 mts Zuckerrohr von den

Fabriken nicht aufgenommen werden, was die i.d.R. familiären Anbaustrukturen in existentielle Nöte stürzen wird, vor allem wenn man bedenkt, dass Zuckerrohr eine der sicheren „Wetten“ als cash-crop ist.

**Indonesien**, das als Melasseexporteur in den vergangenen beiden Jahren verstärkt auftrat – profitierte von der Unterversorgung der asiatischen Märkte mit Melasse und den daraus resultierenden hohen FOB-Preisen - erwartet für die kommende Ernte, die im Mai beginnt, einen leichten Produktionsrückgang. Ursächlich hierfür sind die eher ungünstigen Wetterbedingungen.

In **Äthiopien** zeichnete ESISC („Ethiopian Sugar Industry Centre“ einen Umschlagsvertrag mit dem New Horizon Terminal. In der Vergangenheit wurde Melasse über das Tanklager von Shell Djibouti exportiert, wobei die Exporte bei etwa 20/25.000 mts lagen. Die Exportware stammt aus den beiden staatlichen Zuckerfabriken, Metehara und Wonji Showa. Bisher wurde die Melasse mit Eisenbahnwaggons und Tank-LKW's in den Hafen gebracht, wobei die Eisenbahntransporte bereits in der jüngeren Vergangenheit rückläufig waren, da es nicht genug Ersatzteile gab. Um dieses Problem zu beheben leistete die EU extra Entwicklungshilfe – allerdings hat der neue Terminal überhaupt keine Anschlussgleise, die auf einer Strecke von 12 km erst neu verlegt werden müssten... Die beiden Fabriken produzieren insgesamt etwa 65.000 mts Melasse, eine Dritte stellt Ethanol her.

In **Mauritius** wird die gesamte Zuckerindustrie umgekrempelt. Auch dieses ist eine Konsequenz der EU-Zuckermarktreform. Das Land zählt zu den AKP-Staaten, die bevorzugt Zucker in die EU exportieren durften. Die für diese Länder garantierten Preise werden erheblich reduziert. Mauritius plant in Zukunft 520.000 mts Zucker zu produzieren, wobei 7 von 11 Fabriken geschlossen und die verbleibenden ausgebaut werden sollen. Parallel sollen 2 Ethanolfabriken gebaut werden, die aus 120.000 mts Zuckerrohr Ethanol herstellen, welches im Mischungsverhältnis 20:80 eingesetzt werden soll. Im Gegensatz zu früheren Befürchtungen soll jetzt die Anbaufläche sogar ausgeweitet werden. Die EU unterstützt diesen Prozess mit Beihilfen. Man wird beobachten müssen, wie sich das auf die potentiellen zukünftigen Melasseexporte auswirkt.

Aus **Brasilien** gibt es neue Ernte- und Produktionsschätzungen. Der unabhängige Analyst Datagro hat eine neue Rekordernte (415 Millionen Tonnen Rohr) für den Zentralen Süden Brasiliens vorausgesagt. Die Aufteilung zwischen Rohr und Alkohol soll bei etwa 47 zu 53 % liegen.

Nachdem Anfang März der US-Präsident George W. Bush die bilaterale „Ethanol Allianz“ mit Brasilien unterstützt hat, erwartet man ein weiteres rasantes Wachstum der Zuckerrohrproduktion. Teilweise wird ein Anstieg um bis zu 55% innerhalb der kommenden sechs Jahre erwartet. Bereits im Jahre 2006 waren Zucker und Ethanol der zweitgrößte Agrar-Exportposten Brasiliens

200.000 Wanderarbeiter „unterstützen“ die Ernte als Zuckerrohrschneider ... und damit auch die kostengünstige Produktion von exportierbarem Ethanol und Zucker. Laut Presseberichten sollen diese Arbeiter extrem ärmlich leben (was von den brasilianischen Zuckerproduzenten bestritten wird) und deutsche Arbeitsschutzgesetze gibt es, das jedenfalls scheint unbestritten, natürlich nicht... Unabhängig von WTO-Urteilen wirft das einige Fragen auf....

Die Ernteaussichten für **Florida** haben sich verbessert und die Melasseproduktion wird wieder etwas anziehen, nachdem es in den Jahren der schweren Hurrikanschäden, 2004 und 2005, erhebliche Einbußen gab. Trotzdem dürften die Melasseexporte nicht stark steigen, weil eine ausreichende Inlandsnachfrage weitere Mengen absorbieren kann. Da Florida GMP zertifiziert ist, hat, auch wenn der Zuckergehalt der Melasse nicht sehr hoch ist, dieser

Ursprung eine hohe Bedeutung für den internationalen Melassehandel nach Nordeuropa.

## Europa

Auch wir kommen nicht an diesem Thema vorbei: die Staats- und Regierungschefs der **EU** haben sich Anfang März in Brüssel auf eine Kürzung des Treibhausgas-Ausstoßes sowie auf den Ausbau der Ökoenergie verständigt. Der EU-Gipfel beschloss damit weltweit erstmals verbindliche Vorgaben für die Zeit nach Auslaufen des Klimaschutzabkommens von Kyoto 2012: Gegenüber 1990 soll der Kohlendioxid-Ausstoß der Gemeinschaft bis 2020 um mindestens 20% gesenkt werden. In **Großbritannien** will man noch weiter gehen und die Kohlendioxid-Emissionen bis 2030 um 30 Prozent und bis 2050 um 60 Prozent senken.

Die drei wichtigen Melasseexportländer **Indien, Pakistan** und **Thailand** erwarten deutlich größere Ernten. Laut F.O.Licht wird die Rohzuckerproduktion von 41 Mill. mts der Saison 2004/05 und 47 Mill. mts in 2005/06 auf etwa 57/58 Mill. mts in der laufenden Ernte steigen. Damit steigt natürlich auch der Melasseanfall entsprechend, ebenso wie die Exportmöglichkeiten bzw. -zwänge in Richtung Europa.

Eridania Sadam, der **italienische** Zuckerproduzent und Tate&Lyle haben ein JV gegründet (Eridania Tate&Lyle“) um gemeinsam Zucker in Italien zu vermarkten. Eridania, die 50% ihrer Zuckerquote im Zuge der EU-Zuckermarktreform aufgegeben haben, wird daran 65% halten.

## Deutschland

### Allgemein

Der Kampagne-Schlussbericht 2006/07 weist eine deutsche Anbaufläche von 359.773 ha aus, von denen 20,646 Mill. mts Zuckerrüben geerntet wurden (Vj. 25,284).

Vorausgesetzt, dass die notwendigen Genehmigungen erteilt werden, verstärken die **Nordzucker** AG, Braunschweig, und die Dr. Wolfgang Boettger Gruppe, Berlin, ihre seit einem Vierteljahrhundert Jahren bestehende Zusammenarbeit. Die Flüssigzucker-Werke in Groß Munzel und Nordstemmen werden in Zukunft gemeinsam betrieben und der Vertrieb zusammengeführt. Ziel ist es die Marktposition zu stärken und sich auf weitergehende Veränderungen der neuen europäischen Zuckermarktordnung (ZMO) und den damit verbundenen Herausforderungen vorzubereiten.

In einem Interview der Zeitschrift „WirtschaftsWoche“ vom 10.03.2007 schließt das börsennotierte Biokraftstoffunternehmen **Crop Energies**, Tochter der **Südzucker AG**, Zukäufe im Bereich Biogas nicht aus. Das sagt Konzernchef Lutz Guderjahn in einem Gespräch mit der „WirtschaftsWoche“. „Es gibt viele Möglichkeiten, das wäre eine“, sagte er. Auch zeigt er sich offen für Expansionen im Ausland. Sollte Südzucker wie geplant in Brasilien ins Geschäft einsteigen, läge es laut Guderjahn nicht nur „nahe“, dass Crop Energies mitgeht. „Bevor wir uns in Afrika, in der Ukraine oder sonst wo engagieren, kümmern wir uns um unsere Projekte in der EU.“ So läuft die Ethanolproduktion in Zeitz inzwischen auf Hochtouren. Guderjahn: „Die Anlage läuft unter Vollast.“ Und zu den neuen Werken in Frankreich und Belgien: „Wir liegen überall im Plan.“ Zudem bekräftigte Guderjahn in der „WirtschaftsWoche“ die Einschätzung für das im Februar beendete Geschäftsjahr: „Wir haben eine Umsatzverdoppelung auf mehr als 135 Millionen Euro und eine operative Marge von 13 Prozent angekündigt. An dieser Prognose halten wir fest.“

Das Zuckergeschäft der Südzucker steht hingegen, immer noch als Konsequenz der Reform der EU-Zuckermarktordnung, inmitten eines schwierigen Umfeldes, zumal die EU nichts unternimmt, um die Lage zu entspannen. Als Folge dessen gab die Südzucker bekannt die beiden

Werke in Regensburg und Groß-Gerau zu schließen. Wann die Schließung erfolgt, wurde nicht endgültig bekannt gegeben, aber sie dürfte wohl Ernte 2008/09 betreffen. Auch diese Entscheidung ist eine Konsequenz der europäischen Zuckerpolitik, die es keineswegs zulässt Fabriken zu betreiben, die nicht voll ausgelastet sind.

In Deutschland wird sich also in absehbarer Zeit die Anzahl der operierenden Zuckerfabriken auf 23 reduzieren.

Im Gegensatz dazu notieren die Nebenprodukte, allerdings aus Produzentensicht, sehr erfreuliche Preise.

### **Zuckerrohrmelasse**

Das ab-Tank-Geschäft entwickelt sich nicht gerade spannend.

### **Zuckerrübenmelasse**

In Norddeutschland und Mecklenburg-Vorpommern wurden die ersten Kontrakte für die neue Ernte abgeschlossen. Der Grund für den festen Markt, der allerdings preislich erheblich unter dem momentanen, also Nach-Kampagnepreisniveau, liegt, dürfte die Erwartung sein, dass im Gegensatz zur bisherigen, jedenfalls lancierten Erwartung das Melasseangebot doch nicht so reichhaltig ist. Nun werden die Bäume deshalb nicht in den Himmel wachsen. Klar war allerdings von vornherein, dass zwar der direkte Melasseabsatz darunter leidet, wenn die Entzuckerung von Melasse eingestellt wird, andererseits in einem solchen Fall aber auch 25.000 mts teilentzuckerte Melasse fortfallen und insofern die Nordzucker, die bekanntlich über den Tankraum in Frelstedt verfügt, problemlos auch größere Mengen zwischenlagern kann.

Hinzukommt, dass, so wird berichtet, eine erhebliche Melassemenge dieser Gruppe für die Ethanolherstellung, zur Beimischung an den Dicksaft, benötigt wird.

Die norddeutsche Hefeindustrie selber wird sich sicherlich die Marktpositionen genau ansehen, bevor Einkaufsentscheidungen getroffen werden, denn angebotsmäßig hat sich die Versorgungsbilanz als solche per saldo ja nicht geändert. Die Rechnung ist relativ einfach: höhere Melasseproduktion abzüglich Ethanolbedarf in Relation zum Verbrauch für die Teilentzuckerung resp. dem Fortfall der teilentzuckerten Melasse, die wiederum sicherlich zum Teil durch Melasse ersetzt wird.

Am Niederrhein wird der Markt wie üblich durch eine Einigung zwischen der ersten Hand und der lokalen Hefeindustrie gestaltet. Der Futtermittelmarkt spielt dort nur noch eine sehr unbedeutende Rolle. Zumal mittlerweile der Futtermittelindustrie alternative Flüssigprodukte angeboten werden.

Klar ist die Situation in Sachsen und Sachsen-Anhalt, ein Gebiet das überwiegend von Zeitz, Könnern und Klein Wanzleben versorgt wird. Alterntig gibt es kaum noch Ware und die neue Ernte steht unter dem Zeichen einer insgesamt erheblich verringerten Angebotsmenge, da insbesondere in Klein Wanzleben und Zeitz weniger Ware für den Markt zur Verfügung steht. Alleine in Klein Wanzleben sollen weit über 20.000 mts Melassen fortfallen (Ethanol).

In Süddeutschland ist, ebenso wie im Süd-Westen das alterntige Geschäft gelaufen. Die neue Ernte wird auf sehr festem Niveau gehandelt werden, denn auch hier fehlt per saldo Ware und Importware z.B. aus dem Osten steht nicht zur Verfügung, da in der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn mittels Fabrikstilllegungen Versorgungslücken von 70-100.000 mts gerissen werden. Ebenso wird wohl keine Melasse aus Zeitz/Könnern in Bayern auftauchen, da diese unbedingt lokal benötigt wird.

## **Fazit**

Und es kommt doch anders als man denkt.... So könnte man die erwartete Marktentwicklung für deutsche Melasse beschreiben, zumindest, wenn man die Unkenrufe in Betracht zieht, die aufgrund einer erweiterten Anbaufläche schon die Melassepreise ins bodenlose fallen sahen. Tatsache ist, dass in einigen Regionen das Melasseangebot knapper ausfallen wird, was z. T. auch mit den neuen Ethanolproduktionskapazitäten z.B. in Klein Wanzleben zu tun hat.

Es liegt bekanntlich in der Natur der Rübe, dass es insbesondere in der Kampagne auch mal einen Abnahmeengpass geben kann, aber das sollte nicht dazu verführen dieses auf die gesamte Produktion zu übertragen – vor allem nicht, wenn im Prinzip ausreichend Lagerkapazitäten zur Verfügung stehen.

Insbesondere in Sachsen und Sachsen-Anhalt wird sich das Melasseangebot nachhaltig reduzieren. In Niedersachsen, dürfte mehr Melasse anfallen, allerdings wird befürchtet, dass es keine teilentzuckerte Melasse mehr geben wird, also einerseits zwar weniger Melasse in diesen Sektor abgeliefert werden kann, aber wiederum auch 25.000 mts teilentzuckerte Melasse ersetzt werden müssen – wozu sich die Rübenmelasse natürlich geradezu anbietet.

Im Süden werden die Preise auf einem sehr festen Niveau in das kommende Jahr hinein gehandelt werden.

An dieser Situation wird auch die günstiger gewordene Rohrmelasse nichts ändern, die der Fermentations- und Futtermittelindustrie angeboten wird, aber sie wird natürlich die Einstände im Durchschnitt reduzieren. In den meisten deutschen Regionen wird Rohrmelasse aufgrund der Frachtnachteile überhaupt nicht in Erscheinung treten.

Abgesehen davon ist Zuckerrübenmelasse als Produkt im Futtersektor eines der Produkte, die in jeder Hinsicht problemlos sind: keine Sorgen mit der Rückverfolgbarkeit sowie der QM-Zertifizierung und praktisch immer von gleich bleibender Qualität.

## **9,2 Milliarden - eine Zahl am Rande:**

Zur Mitte des Jahrhunderts leben insgesamt 9,2 Milliarden Menschen auf der Erde, heute sind es 6,7 Milliarden. Das geht aus der neuen Studie der Uno-Bevölkerungsabteilung hervor, die die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) am Dienstag in Berlin vorstellte. In den 50 ärmsten Ländern der Welt werde sich die Zahl der Menschen bis 2050 von 0,8 auf 1,7 Milliarden mehr als verdoppeln.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

DMH - Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH

Die von DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen.

Dennoch können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit eine Gewähr übernehmen. Die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH weist ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

**DMH**  
Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH